

Konzeption

„Kinderland Pausa“

Integrative Kindertageseinrichtung

Pestalozzistr. 17

07952 Pausa

Tel.: 037432 / 20 278

Fax: 037432 / 50 35 81

e-Mail: kita-kinderland@vs-vogtland.de



Träger:

Volkssolidarität Vogtland e.V.

Geschäftsstelle / Soziales Zentrum

Reißiger Straße 50

08525 Plauen

Tel.: 03741 / 146-500

Fax: 03741 / 146-501

Internet: www.vs-vogtland.de

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Träger der Einrichtung	4
2.1. Die Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.	4
2.2. Vereinsgeschichte	4
2.3. Leitbild der Kitas der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.	5
3. „Kinderland Pausa“ – Integrative Kindertageseinrichtung	6
3.1. Die Geschichte unseres Kindergartens.....	6
3.2. Lage unserer Kindertageseinrichtung.....	6
3.3. Öffnungszeiten der Einrichtung	7
3.4. Kapazität unserer Einrichtung.....	7
3.5. Personelle Besetzung	7
3.6. Räumliche Ausstattung	8
4. Pädagogische Ziele	9
4.1. Unser Bild vom Kind.....	9
4.2. Grundsätze und Profile	9
4.2.1. Teiloffene Gruppenarbeit in altersreinen Gruppen	9
4.2.2. Bewegungskindergarten	10
4.2.3. Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp.....	10
4.2.4. Integration	11
4.2.5. Partizipation und Beschwerdemanagement der Kinder	12
5. Pädagogische Handlungselemente	13
5.1. Der sächsische Bildungsplan.....	13
5.2. Eingewöhnung.....	13
5.3. Tagesablauf.....	15
5.4. Projekte	16
5.5. Feste & Feiern.....	16
5.6. Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation	17
6. Teamarbeit.....	17
7. Elternarbeit.....	17
8. Kooperationspartner unserer Einrichtung	18
9. Visionen.....	19
10. Schlusswort	20

1. Vorwort

Wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und Ihnen allgemeine Informationen über die Einrichtung vermitteln. Das Konzept stellt für unser pädagogisches Personal die Grundlage für ihr Handeln dar und ermöglicht die Reflexion und Qualitätskontrolle. Wir verstehen uns als lernende Organisation, deshalb ist unsere Konzeption kein starres Regelwerk. Die Arbeit mit Kindern erfordert ständig neues Denken und Handeln. Die Themen der Kinder werden als Anregung aufgefasst und für Entwicklungsprozesse in der pädagogischen Arbeit genutzt.

„Sage es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun, und ich werde es können.“

([Konfuzius](#))

2. Träger der Einrichtung

2.1. Die Volkssolidarität Vogtland e.V.

Seit 01.01.1993 befindet sich unsere Integrative Kindertagesstätte in freier Trägerschaft.

Der Träger ist die Volkssolidarität Vogtland e.V., ein Verein der freien Wohlfahrtspflege.

Stets nach dem Motto „Miteinander – Füreinander“ ist der Verein konfessionslos und für alle offen.

Die Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V. betreibt ein Altenpflegeheim, zwei Sozialstationen, Essen auf Rädern, Seniorenzentren, ein Mehrgenerationenhaus sowie 11 Kindertagesstätten in Plauen und im Vogtlandkreis.

2.2. Vereinsgeschichte

Nach der Gründung der Volkssolidarität vor über 60 Jahren, begann es mit den Suppenküchen, bereits 1950 wurden die ersten Kindergärten, Kinderheime, Kinderdörfer und Kinderwochenheime im Land Sachsen aufgebaut und betrieben.

Die gemeinnützige, mildtätige, parteipolitisch und konfessionell unabhängige Arbeit dient der Fürsorge und Hilfe für Menschen aller Altersgruppen.

Unser Leitbild

Die Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V. arbeitet nach dem Motto „Miteinander-Füreinander“. In diesem Sinne bieten wir ein Dach für alle Generationen.

In unseren Kindertageseinrichtungen betreuen wir Kinder ganztägig im Alter von 0 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit unabhängig von Konfession und Lebenssituation. Die Liebe zum Kind und die gegenseitige Achtung bestimmen unser tägliches Handeln.

Kinder

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als einzigartige, selbstständig denkende und selbstständig handelnde Persönlichkeit. Durch das Miteinander von Erzieherin und Kindern werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder beachtet.

Pädagogische Arbeit

Arbeitsgrundlage für uns ist der Sächsische Bildungsplan. Alle Einrichtungen arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz mit eigenem Profil. Unsere Kindertageseinrichtungen sind ein Ort der Geborgenheit, zum Spielen, Lernen und Experimentieren sowie zur Förderung individueller Fähigkeiten.

Elternarbeit

Die Bedürfnisse der Familie nehmen wir ernst und haben Zeit für sie. Wir sind offen für Wünsche, Anregungen und Kritik und regen die Mitverantwortung der Eltern an. So ermutigen wir Eltern, sich aktiv zu beteiligen.

Unser Team

Unser Team setzt sich aus kompetenten pädagogischen Fachkräften staatlich anerkannter ErzieherInnen und Diplom-Sozialpädagogen zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt

von gegenseitiger Achtung, Mitverantwortung und Engagement jedes Einzelnen. Die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen ermöglicht es uns, neuste pädagogische Erkenntnisse in unsere Arbeit einzubeziehen und fördert den Dialog im Team.

Kooperationen

Zum Wohle des Kindes arbeiten wir eng mit unserem Träger, Grundschulen und anderen Kindertageseinrichtungen zusammen. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Unterstützung, Wertschätzung und Verantwortung geprägt. Wichtiger Bestandteil unserer Kooperationsarbeit ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit Therapeuten sowie anderen beteiligten Berufsgruppen.

Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V.

Stand 01.07.2011

3. „Kinderland Pausa“ – Integrative Kindertageseinrichtung

3.1. Die Geschichte unseres Kindergartens

Bereits in den Tagen des ersten Weltkrieges begann in Pausa die Zeit der Kinderbetreuung. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden verschiedene Gebäude der Stadt als Kindergarten genutzt.

1951 zogen die Kinder in die „Heroldsche Villa“ in der Paul-Scharf-Straße 62 ein. Im Laufe der Jahre wurde für die Betreuung der Kleinkinder in Pausa eine Kinderkrippe geschaffen. Diese befand sich in unterschiedlichen Häusern der Stadt.

1982 erfolgte in der Paul-Scharf-Straße 62 ein Anbau zur Schaffung weiterer Betreuungsplätze für Kindergartenkinder.

1993 kam es zur Übernahme der Kinderbetreuung in freie Trägerschaft.

Kinderkrippe und Kindergarten wurden zusammengelegt. Daraus entwickelte sich diese Kindertagesstätte als zentraler Ort in Pausa und Umgebung.

Die Kindergärten der Umlandgemeinden wurden nach und nach in die Kindertagesstätte in der Paul-Scharf-Straße integriert. Die Kinderzahlen entwickelten sich in den Jahren sprunghaft, so dass die Kapazität nicht mehr ausreichte und ein Neubau geplant wurde.

Am 04. Oktober 2007 wurde der Neubau in der Pestalozzistraße 17 fertiggestellt und es konnte eine moderne Einrichtung, unser **„Kinderland Pausa“** bezogen werden.

3.2. Lage unserer Kindertageseinrichtung

Unser neues Haus liegt am Rande der Erdachsenstadt Pausa, direkt im Gewerbegebiet, mit Zugang zu den weiterführenden Bildungseinrichtungen Grundschule, Mittelschule und Hort. Eingebettet in reichhaltige Natur mit Ausblick auf Wiesen, Felder und Wälder haben unsere Kinder Möglichkeiten, auf vielfältige Weise ihre Umgebung zu erkunden.

3.3. Öffnungszeiten der Einrichtung

Von Montag bis Freitag bieten wir für die Kinder eine Ganztagsbetreuung von 06:00 Uhr bis 17.00 Uhr an. Dabei können die gestaffelten Betreuungszeiten von 4,5, 6 und 9 Stunden von den Eltern frei gewählt werden.

3.4. Kapazität unserer Einrichtung

In unserem Haus haben wir, entsprechend der Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes, eine Kapazität von 157 Plätzen. Davon sind bis zu 50 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 10 für Kinder mit Behinderung vorgesehen. Die Altersspanne der zu betreuenden Kinder reicht von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Dabei werden die Kinder von 1 bis 3 Jahren in den altersgemischten Krippengruppen der Löwen, Mäuse und Elefanten betreut, bevor sie in eine der altersreinen Kindergartengruppen wechseln.

3.5. Personelle Besetzung

➤ Pädagogisches Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind ausschließlich „staatlich anerkannte Sozialpädagogen“, „staatlich anerkannte Erzieher“ und „Heilerziehungspfleger“ beschäftigt.

Einige Mitarbeiter des Teams verfügen über folgende Zusatzqualifikationen:

- 1 Mitarbeiterin hat eine heilpädagogische Zusatzqualifizierung
- 6 Mitarbeiterinnen besitzen die Zusatzqualifikation des Praxisanleiters
- 12 Mitarbeiterinnen erlangten das „Kneipp-Zertifikat“

➤ Technisches Personal

- 1 Hausmeister
- 2 Raumpflegerinnen
- 1 Küchenkraft

3.6. Räumliche Ausstattung

Folgende Räume können von den Kindern genutzt werden:

- 6 Gruppenräume für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- 3 Gruppenräume für Kinder von 1 Jahr bis zum vollendeten 3. Lebensjahr
- 1 zentraler Mehrfunktionsraum für Spiel, Sport und kulturelle Veranstaltungen
- 1 „Cafeteria“ zum Einnehmen der Mahlzeiten
- 1 Kneippraum
- 2 Schlafräume im Krippenbereich

- Funktionsräume:
 - Kreativraum
 - Bällchenbad
 - gesamter Flurbereich
 - Kinderküche und Küche mit Lagerraum
 - Lesecke
 - Bau- und Konstruktionsbereiche
 - Bewegungslandschaften
 - Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten

- 3 Sanitärräume im Krippenbereich
- 3 Sanitärräume im Kindergartenbereich (ein Sanitärraum verfügt über behindertengerechte Toilette und Waschbecken)
- 1 Pausenraum
- 1 Büro der Leiterin
- 1 Beratungsraum
- 1 Therapieraum

- Sanitärräume für Personal und Gäste
- Werkstatt für den Hausmeister
- Heizungsraum
- Waschküche und Räume für Reinigungsmaterial und Reinigungsmittel
- Geräteräume

4. Pädagogische Ziele

4.1. Unser Bild vom Kind

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan.

Wir verstehen unsere Kindertageseinrichtung als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den Erziehern durch wechselseitige Anerkennung und Wertschätzung aufbauen zu können. Wir geben dem Kind für seine Persönlichkeitsentwicklung genügend Zeit, Raum, Anreiz und Impulse, die es ihm ermöglichen als „Akteur seiner selbst“ zu spielen, zu lernen und zu forschen. Unsere Einrichtung arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz. Die Lebenswelt der Kinder mit all ihren Themen, Fragestellungen, Entwicklungsaufgaben ist die Grundlage für das pädagogische Handeln.

4.2. Grundsätze und Profile

4.2.1. Teiloffene Gruppenarbeit in altersreinen Gruppen

Die Lebensbedingungen in den Familien haben sich verändert. Es verschwinden immer mehr Freiräume, in denen Kinder mit anderen Kindern zusammen sein können. Durch die bestehenden Verhältnisse werden sie in ihrer eigenständigen Entwicklung eingeschränkt. Durch die teiloffene Arbeit versuchen wir dem entgegenzuwirken. Die Türen werden geöffnet. Während der Freispielphase bestimmen die Kinder, wo, wann und mit wem sie spielen. Der Flurbereich und das Außengelände sind ebenfalls Spielbereich. Die Kinder können sich hier, je nach Entwicklungsstand, in Kleingruppen ohne ständige Aufsicht aufhalten.

Unsere Arbeit lässt sich als so genannte „teiloffene Arbeit“ charakterisieren, d. h. die Kinder haben ihre festen Gruppen mit ihrem festen Bezugspersonen, können aber auch jederzeit in den anderen Gruppen spielen, ihre Freunde dort besuchen oder an den dortigen Angeboten teilnehmen. Durch unsere teiloffene Gruppenarbeit werden wir den Interessen und Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung ausreichend gerecht. Im Kindergartenbereich werden die Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt in den altersreinen Gruppen „Regenbogen“, „süße Fröschchen“, „Schmetterlinge“, „Bienen“, „Krümelmonsterchen“ und „Mickey Mäuse“ betreut.

4.2.2. Bewegungskindergarten

Bewegung ist die Voraussetzung für ein gesundes Leben. Kinder nehmen sich und ihre Umgebung ganzheitlich wahr. Denken, fühlen, handeln, wahrnehmen und sich bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig! Daraus entwickeln sich bedeutsame Lebenskompetenzen und Lebenserfahrung der Kinder. Seit dem Jahr 2000 sind wir ein Bewegungskindergarten.

Im gesamten Tagesablauf geben wir den Kindern Raum und vielfältige Möglichkeiten, um die Bewegungsfreude und den kindlichen Bewegungsdrang zu fördern.

Folgende Bewegungsbausteine sind uns wichtig:

- wöchentliche Sportstunden als Lernangebot
- tägliche Bewegungsbaustelle
- bewegungsfreundliches, naturnahes Außengelände
- Raum für Entspannung und Ruhe
- spezielle Bewegungsprojekte (Waldtag, Sportfest, Olympiaden)
- bewegungsfreundliche Raumgestaltung (Podeste, Höhlen, Kuschecken, Ruheinseln, Flure als offene Bewegungsräume)
- Elternarbeit (gemeinsame Wanderungen, Bewegungselternabende, Bewegungsfeste und -feiern)
- Öffnung nach außen
- Weiterbildung der Erzieher

4.2.3. Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp

Bereits vor vielen Jahren war sich das Team des Pausaer Kindergartens seiner Verantwortung zur ganzheitlichen und gesundheitsorientierten Förderung der Persönlichkeit des Kindes bewusst und entschied sich dafür, die Vorteile der Kneippschen Gesundheitslehre in der Bildung und Betreuung der Kinder einfließen zu lassen. Der Sächsische Bildungsplan fordert, dass *„die Herstellung und Erhaltung der Gesundheit [...] zu einer eigenständigen, positiven Bildungsaufgabe [wird], die vom Körper ausgeht, jedoch auch psychische und soziale Aspekte umfasst.“* (Sächsischer Bildungsplan, S.2)

Kneipp ist nicht nur Wassertreten. Nach Kneipp sind Körper, Geist und Seele eins und bilden zusammen das Fundament der gesundheitlichen Entwicklung. Die somatische Bildung aufgreifend wird der Körper natürlichen Reizen wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte

ausgesetzt und so in seiner Abwehr gestärkt. Der Wechsel von Bewegungs- und Ruhephasen verhelfen zu Ausgeglichenheit. Das Element Wasser ist nur eine von 5 Säulen, die zusammengehören, sich überschneiden und ein umfassendes Gesamtgefüge bilden um zur Gesunderhaltung beizutragen.

Im Alltag unseres Kindergartens lassen sich die Elemente nach Kneipp vielfältig beobachten:

Wasser: Wasser-, Schnee- und Tautreten, Armbäder, Kniegüsse, Fußbäder, ...

Kräuter: Kräuterwanderung, Kräuterbeete, kochen mit Kräutern, Kräuterteezubereitung

Bewegung: tägliche und wöchentliche Sportangebote, Bewegungsbaustelle

Ernährung: gesundes Frühstück, zuckerfreie Getränke mit wechselndem Obst, Obstpausen

Lebensordnung: Sicherheit durch Regeln, Verlässlichkeit, Rituale, Entspannungsmusik, Mittagsruhe

Im Monat Juni eines jeden Jahres widmen wir uns beispielsweise dem Holunder als Heilkraut. Die Kinder sammeln bei Erkundungsspaziergängen die weißen Blüten ein und verarbeiten sie zu Gelee und Sirup. Im August dienen uns stets die Beeren dieser nützlichen Pflanze als Grundlage zum Kochen. Bei Festen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen können die Besucher des Kinderlandes Wasseranwendungen am eigenen Leib erfahren und werden mit den 5 Säulen vertraut gemacht.

4.2.4. Integration

Integration bedeutet für uns:

- sich gegenseitig annehmen
- einander verstehen
- miteinander spielen
- aufeinander achten
- voneinander lernen
- füreinander da sein

Für Integration von Kindern mit Behinderung stehen in unserer Einrichtung 10 Plätze zur Verfügung. Unsere Mitarbeiter mit heilpädagogischer Zusatzausbildung erstellen Förderpläne und führen die individuelle Förderung dieser Kinder durch. Ein verständnisvolles, vertrautes und tolerantes Miteinander ist Hauptanliegen unserer Integrationsarbeit. Unter Integration verstehen wir aber auch, die Kinder mit Migrationshintergrund und sozialer Benachteiligung in unserer Gemeinschaft aufzunehmen.

4.2.5. Partizipation und Beschwerdemanagement der Kinder

Das Recht auf Partizipation ist mehrfach verankert (SGB VIII, UN-Kinderrechte, sächsischer Bildungsplan). Jedes Kind ist individuell und besitzt eigene Bedürfnisse und Interessen. Durch eine partnerschaftliche und wertschätzende Beziehung zum Kind, wird sein eigenständiges Handeln unterstützt und bildet die Voraussetzung für einen erfolgreichen Selbstbildungsprozess.

Die Beteiligung der Kinder erfolgt in unserer Kindertagesstätte alters- und entwicklungsbedingt. Hierzu nehmen wir auch nonverbale Gefühlsäußerungen und Willensbekundungen wahr. Durch Beobachtungen und Gespräche sind den Erziehern die Bedürfnisse und Interessen bekannt. Sie geben dem Kind Anreize, diese zu fördern und zu stärken. Das Kind entscheidet dabei selbst, welchen Weg es geht. Ergeben sich jedoch altersbedingte Gefahrensituationen, greifen die Erzieher in diesen Prozess ein. Nicht immer sind unsere Entscheidungen für die Kinder nachvollziehbar und gerecht. Hierzu regen wir Diskussionen an und versuchen unser Handeln für die Kinder verständlich zu machen.

Partizipation findet bei uns in verschiedenen Formen statt. Die im gesellschaftlichen Zusammenleben oder Kita-Alltag notwendigen Regeln und Normen werden mit den Kindern besprochen und altersentsprechend immer wieder neu festgelegt. Die Kinder entscheiden in ihrer Freispielphase selbst, wo, was und mit wem sie spielen. Des Weiteren werden sie in die Planung gemeinsamer Aktivitäten, Projekte, Ausflüge und der Gestaltung des Tagesablaufs einbezogen. Nur wer gemeinsame Entscheidungen für Regeln des Verhaltens, für Anschaffungen, für Mahlzeiten aber auch für Ausflüge mitbestimmen kann, ist auch in der Lage diese umzusetzen und sich mit diesen zu identifizieren. Als Beteiligungsmöglichkeiten nutzen wir unter anderem z.B. Alltagsgespräche, Absprachen im Morgenkreis, kindgerechte Abstimmungsverfahren oder Interviewleitfäden für Kinder.

Weiterhin haben die Kinder häufig die Gelegenheit zwischen zwei Gerichten ihr Mittagessen selbst zu wählen und nach einer angeleiteten Ruhephase können sie ebenfalls entscheiden, ob sie schlafen oder unsere Wachgruppe besuchen.

Im Rahmen des partnerschaftlichen Verhältnisses, wird dem Kind die Möglichkeit gegeben auch Kritik am Erwachsenen zu äußern. Dies geschieht bei den Kleinsten nonverbal. Hier ist die Fachkraft anhand der Signale und der Körpersprache in der Lage auf Unstimmigkeiten zu reagieren. Ältere Kinder können sich direkt an die jeweilige pädagogische Fachkraft wenden oder an eine Person ihres Vertrauens.

5. Pädagogische Handlungselemente

5.1. Der sächsische Bildungsplan

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der sächsische Bildungsplan. Dieser umfasst 6 Bildungsbereiche:

- ➔ Somatische Bildung (Körper, Bewegung, Gesundheit)
- ➔ Soziale Bildung (Soziales Lernen, Differenzenerfahrungen, Werte und Weltanschauungen, Demokratie)
- ➔ Kommunikative Bildung (Nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien)
- ➔ Ästhetische Bildung (Musik, Tanz und Theater, Bildnerisches Gestalten)
- ➔ Naturwissenschaftliche Bildung (Natur, Ökologie, Technik)
- ➔ Mathematische Bildung (Entdecken von Regelmäßigkeiten, Entwicklung eines Zahlenverständnisses, Messen, Wiegen, Vergleichen, Vorstellung über Geometrie)

5.2. Eingewöhnung

Um unseren Kindern eine individuelle und entwicklungsorientierte Eingewöhnung zu gewährleisten, arbeiten wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Eine behutsame Eingewöhnung ist die ideale Basis dafür, dass die Kinder von den Bildungsangeboten der Einrichtung profitieren und durch die sozialen Kontakte in ihrer Entwicklung gestärkt werden. Aufgrund der starken Eltern-Kind-Bindung, welche sich im ersten Lebensjahr aufgebaut hat, spielen die Eltern im Eingewöhnungsprozess eine entscheidende Rolle und bieten dem Kind einen „sicheren Hafen“. Deshalb sind Eltern aktiv im Eingewöhnungsprozess einbezogen.

Die Länge der Eingewöhnung bemisst sich an der Persönlichkeit des Kindes und beträgt gewöhnlich circa vier Wochen, in Einzelfällen auch länger. Der Ablauf der Eingewöhnung untergliedert sich in die nachfolgenden fünf Phasen:

1. Aufnahmegespräch mit den Eltern:

In einem ersten Gespräch zwischen den Eltern und der Leiterin der Einrichtung werden Vertragsgrundlagen und die konzeptionelle Ausrichtung der Einrichtung besprochen sowie die zukünftigen Räumlichkeiten besichtigt. Im Anschluss daran werden die Eltern und Kinder den pädagogischen Bezugspersonen vorgestellt. Hier finden erste Gespräche über Gewohnheiten und Besonderheiten der Kinder und ihrer bisherigen Rituale statt.

2. Grundphase:

In den ersten Tagen wird das Kind von den Eltern oder einer anderen Bindungsperson begleitet. Der gemeinsame Besuch dauert ungefähr 30 bis 60 Minuten. In dieser Zeit wird kein Trennungsversuch unternommen.

3. Trennungsphase:

Die Eltern oder die Bezugsperson verlassen für kurze Zeit den Gruppenraum und verabschieden sich von dem Kind, bleiben jedoch in der Nähe, um eine unmittelbare Erreichbarkeit zu gewährleisten.

4. Stabilisierungs- und Schlussphase:

Das Verhalten des Kindes in der ersten Trennungsphase dient dem pädagogischen Personal als Grundlage für die Ausweitung der Trennungszeit in den nächsten Tagen. Eine erfolgreiche Trennung zeichnet sich dadurch aus, dass sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft beruhigen lässt und der Abschiedsschmerz nur von kurzer Dauer ist. Die Dauer der Trennung wird individuell gesteigert und das Kind wird sukzessive in den Alltag und die Rituale der Kinderkrippe einbezogen. Die Eltern bleiben in dieser Phase weiterhin telefonisch erreichbar.

5. Abschlussgespräch

Nach Ablauf der Eingewöhnung findet ein gemeinsames Feedbackgespräch zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern statt. Hier wird der Eingewöhnungsprozess reflektiert und noch offene Fragen geklärt.

5.3. Tagesablauf

- 6:00 Uhr: - Öffnung der Einrichtung, Entgegennahme und Begrüßung der Kinder
- freie Spielzeit, welche die Kinder nach ihren Interessen und Bedürfnissen gestalten
- Morgenkreis
- 7:30 Uhr: - Frühstück
- In der Krippe erfolgt das Frühstück in den einzelnen Gruppen, im Kindergarten in der Cafeteria
- 8:00 Uhr: - Körperhygiene
- 8:10 Uhr: - Spiel- und Bildungsangebote in allen Räumen des Kindergartens sowie im Freigelände
- Obstpause, Spaziergänge, Bewegungsangebote, Kneipp-Anwendungen
- 11:00 Uhr: - Mittagessen
- 12:00 Uhr: - Körperpflege und Vorbereitung des Mittagsschlafs
- Abholzeit
- 12:30 Uhr - Mittagsruhe
- 13:00 – 14:30 Uhr: - Einrichtung ist in dieser Zeit geschlossen
- 14:30 – 15:00 Uhr - Kaffeetrinken
- 14:45 Uhr: - Freies Spiel
- 15:30 Uhr: - Aufteilung in die Spätdienstgruppen
- 17:00 Uhr: - unsere Einrichtung schließt

Entsprechend dem Alter der Kinder und der Wetterlage kann der Tagesablauf flexibel variieren. Regelmäßige Essens-, Schlaf-, Wasch-, und Spielzeiten sind für Kinder sehr wichtig und sollten eingehalten werden, da sie den Kindern Orientierung im Tagesablauf geben, den Grundstein für soziales Verhalten legen und Raum für die eigene Entwicklung des Kindes geben.

5.4. Projekte

Projekte sind eine Methode in unserer Einrichtung, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen.

- Jahresprojekte
- Projekte aus Lernangeboten
- Projekte aus der Situation heraus
- Projekte nach Anregungen der Kinder

**„Projektarbeit bildet eine Einheit von Bewegung, Wahrnehmung,
Phantasie und Kommunikation.“**

Zitat sächsischer Bildungs- und Erziehungsplan: (Kontexte S. 7)

5.5. Feste & Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und gehören zu unserem Leben dazu.

Geburtstag: das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt des Gruppenlebens

Feste und Feiern im Jahreskreis

- | | | |
|-----------------|---------------|-------------------|
| - Fasching | - Ostern | - Muttertag |
| - Indianerfest | - Sportfest | - Zuckertütenfest |
| - Familienfeste | - Erntefest | - Oma-Opa-Tag |
| - Nikolaus | - Weihnachten | |

*Wir feiern viele Feste
und ihr seid unsre Gäste:
Oma, Opa und Mama
und natürlich der Papa.
Weihnachtsfeier, Sommerfest,
wir suchen auch das Osternest,
Vorschulübernachtung und Nikolaus,
auch der Fasching fällt nicht aus.
Damit aber unser Fest gelingen kann,
brauchen wir die Hilfe von jedermann!*

5.6. Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation

Zur Einschätzung einer altersgerechten Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, nutzt das pädagogische Fachpersonal die Beobachtungsinstrumente EBD 3 – 48 und EBD 48 – 72. In regelmäßigen Elterngesprächen informieren die ErzieherInnen die Eltern über den Fortschritt in der Entwicklung der Kinder und besprechen noch zu erreichende Ziele und die Möglichkeit der Förderung der jeweiligen Kompetenzen im häuslichen Umfeld.

Für jedes Kind wird weiterhin ein Portfolio-Ordner angelegt, in welchem die Bildungsprozesse des Kindes ersichtlich werden.

Für die Beurteilung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Problemen in Bezug auf die Partizipation und Teilhabe am Kita-Alltag verwenden die ErzieherInnen darüber hinaus die Instrumente „Grenzsteine der Entwicklung“ und „ICF-CY“.

6. Teamarbeit

Unser Team stellt die Basis unserer pädagogischen Einrichtung dar.

Die Gesamtatmosphäre der Einrichtung wird durch die Teamqualität geprägt und ist somit spürbar für alle, die die Einrichtung besuchen.

Besonders wichtig sind für unsere Arbeit die tägliche Reflexion und der Austausch innerhalb des Mitarbeiterteams, um den Entwicklungsstand der Kinder festzustellen und ihnen eine sinnvolle Begleitung zu bieten!

Teamsitzungen, Fortbildungen und Fachtagungen werden von allen Pädagogen unserer Einrichtung angenommen und genutzt, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ständig zu erhöhen.

Außerdem verfügt unser Haus über eine gute Ausstattung an aktueller Fachliteratur.

7. Elternarbeit

Wir streben eine vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit mit den Eltern an. Dies ist eine wesentliche Basis, dass sich die Kinder in unserem Hause wohl fühlen. In regelmäßigen Gesprächen mit unseren Eltern wollen wir eine gegenseitige Achtung und Wertschätzung

erreichen. Unser Hauptanliegen ist es, dass sich die Eltern mit unserer Konzeption identifizieren und bereit sind diese Inhalte mit uns gemeinsam zu verwirklichen.

Dazu bieten wir unter anderem an:

- Elterngespräche
- Elternsprechtag
- „Tür- und Angelgespräche“
- telefonischer Austausch
- Elternabende
- Einladungen von Referenten zu Elternabenden
- Informationen an den Infotafeln in der gesamten Kindertageseinrichtung

Außerdem arbeitet in unserer Einrichtung der Elternbeirat als Bindeglied zwischen Eltern und Erzieherteam. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen. Dabei werden Planungen, Probleme oder andere aktuelle Themen besprochen.

Der Elternbeirat wird aktiv in die Planung und Durchführung von Festen und Höhepunkten einbezogen und gibt für die gesamte Elternschaft quartalsweise eine Informations-Zeitschrift namens „Kita-Kurier“ heraus.

Die Eltern haben außerdem jederzeit die Möglichkeit, Probleme, sowie positive und negative Kritik in unserer Einrichtung anzusprechen und Beschwerden mündlich oder schriftlich zu äußern. Diese werden von uns sehr ernst genommen.

Nach einer Beratung im Team versuchen wir, eine Klärung des Problems mit allen Beteiligten herbeizuführen.

8. Kooperationspartner unserer Einrichtung

Unsere teiloffene Gruppenarbeit beinhaltet auch die Kooperation und die Vernetzung nach außen (Öffentlichkeitsarbeit).

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen und Vereinen zusammen:

- Grundschule und Hort
- Teilbereiche unseres Vereins (Ergotherapie, Tanzclub)
- Jugendamt/ Sozialamt
- Stadtverwaltung

- Altenheim
- Heimatverein
- Sportvereine
- Ärzte, Zahnärzte
- Handwerksbetriebe
- Feuerwehr
- Therapeuten

9. Visionen

- weitere Verknüpfung und Ausweitung der Elternarbeit
- Aufbau des Fachpersonals im pädagogischen Bereich (Heilpädagogen, Diplom-Sozialpädagogen)
- weitere Spiel- und Lernbedingungen der Kinder schaffen, um ihre Selbstbildung im Sinne des neuen sächsischen Bildungs- und Erziehungsplanes voranzubringen
- um die Öffnung unserer Einrichtung für unsere Kinder nach außen noch attraktiver zu gestalten, wollen wir Verbindungen zu Künstlern aufnehmen
- den Eltern die Möglichkeit geben, die gesunde Lebensweise nach Kneippschen Prinzipien nahezubringen
- durch geeignete Angebote und räumliche Bedingungen wollen wir die Selbstständigkeit der Kinder weiter voranbringen
- Zertifizierung als „Kneipp Kindergarten“ vom Kneipp Bund Deutschland erlangen

10. Schlusswort

Auf den vorangegangenen Seiten konnten Sie einen Einblick in unsere Arbeit erhalten und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist. Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind in dieser Zeit begleiten dürfen und verstehen unsere Arbeit als familienergänzend und –unterstützend. Uns ist bewusst, dass die entscheidende Prägung eines Kindes im Elternhaus stattfindet.

Wir wünschen uns eine aktivierend enge Zusammenarbeit mit allen Eltern sowie deren Kindern, eine schöpferische und erlebnisreiche Zeit in unserem

„Kinderland Pausa“.

Pausa, den 03.04.2024